



„Informationen aus Neschwitz“ – September 2014

Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V.
und Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz in der BfUL

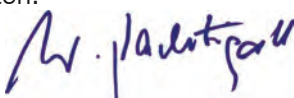



Zur Einführung

Liebe Leser,

mit dem vorliegenden Infobrief möchten wir wieder einen aktuellen Bericht aus Neschwitz geben und Sie über unsere Arbeiten unterrichten. Wie in unserer Januarausgabe der „Informationen aus Neschwitz“ eingeführt, sind die Darstellungen des Fördervereins grün, ■ die Beschreibungen der BfUL/Vogelschutzwarte blau ■ unterlegt, um eine thematische Zuordnung zu ermöglichen.

Für Lob und Kritik, Hinweise oder Meinungsäußerung sind wir offen und freuen uns über entsprechende Zuarbeiten.

Ihre 
Dr. Winfried Nachtigall


und Dr. Joachim Ulbricht

Bürokratisches und Verein

■ Nach entsprechenden Vorgesprächen und Abfragen konnte auf der diesjährigen Mitgliederversammlung mit Herrn Georg Richter ein neuer **Vorsitzender** gewählt werden. Herr Richter ist Amtsleiter des Umweltamtes Bautzen und über seine Tätigkeit im Landratsamt Bautzen langjährig mit den Bedingungen und der Entwicklung des vormaligen Träger- und jetzigen Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz vertraut. Nach dem

unerwarteten Tod des langjährigen Vorsitzenden Dr. Wolfram Leunert ist damit die Frage des Vorsitz nunmehr auch geklärt. Darüber freuen wir uns sehr.

Der Landkreis Bautzen unterstützt den Förderverein langjährig und zuverlässig, wofür an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen sei!

■ Anlässlich des 70. Geburtstags eines Vereinsmitgliedes wurde von diesem anstelle von Geschenken für Geldspenden zugunsten unseres Vereins geworben. Für diese Aktion bedanken wir uns herzlich. Über die unmittelbare Verwendung der übergebenen Summe von 1.820,- EUR wird der Vorstand in seiner nächsten Sitzung befinden.



Landkreis Bautzen



Gemeinde Neschwitz



Verein Sächsischer Ornithologen



NABU, Landesverband Sachsen



Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Mitglieder im Förderverein Vogelschutzwarte



FÖJ-ler gesucht

■ Für das bereits begonnene FÖJ-Jahr 2014/ 2015 und darüber hinaus suchen der Förderverein sowie die staatliche Vogelschutzwarte, die beide jeweils eine Einsatzstelle für das FÖJ sind, Interessenten. Beim Förderverein liegt der Schwerpunkt der Aufgaben in der Betreuung unserer Ausstellung „Neschwitzer Vogelschutzpavillon“, die von April bis Oktober jeweils von Mittwoch bis Freitag von 10-16 Uhr geöffnet ist. In der restlichen Zeit können ornithologische Freilanduntersuchungen un-

terstützt werden bzw. bestehen die Aufgaben aus einem bunten Programm von Erarbeitungen zur Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung von Vogelschutzthemen. In der BfUL/Vogelschutzwarte werden die FÖJ-ler bei Kartierarbeiten, bei der Aufarbeitung avifaunistischer Daten sowie bei der Erstellung der Ergebnisberichte für die Kartierer eingesetzt. Dabei werden die zahlreichen Programme und Methoden kennengelernt. Eine Jahresarbeit wird nach Absprache des Themas angefertigt.

Bei der Suche nach einer Unterkunft können wir Unterstützung geben.

Bewerber melden sich bitte bei folgenden Trägern:

(1) Für die Einsatzstelle im Förderverein: Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH (0351-4916630 oder www.pari-sax-freiwilligen-dienste.de).

(2) Für die Einsatzstelle in der Vogelschutzwarte: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (037206-600716 oder Veronika.Luther@lanu.sachsen.de).

DVL-Rotmilanprojekt



Rotmilan – Land zum Leben

„Naturschutzberatung zur Umsetzung von praktischen Maßnahmen zum Schutz und zur Entwicklung des Rotmilanbestandes – Umsetzungsregion Ostsachsen“

■ Entstehung des Projektes und Hintergründe

Seit Anfang 2011 werden im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ Vorhaben mit bundesweit repräsentativer Bedeutung gefördert. Für die Umsetzung der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ sind dabei auch Verantwortungsarten ein Förderschwerpunkt. Dazu zählt auch der Rotmilan, dessen Weltbestand zu 50 % in Deutschland brütet. Bereits seit 2010 fanden erste Gespräche und Vorbereitungen für einen Projektantrag „Rotmilan“ im Rahmen des Bundesprogramms statt. Nach längeren Verhandlungen und Aktualisierungen mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und allen weiteren Beteiligten wurden schließlich ab 01.10.2013 die ersten Bescheide zum Bundesprojekt „Rotmilan-Maßnahmenmanagement durch Landschaftspfle-

geverbände“ (Kurzbezeichnung) übergeben. Der Förderverein erhielt seinen Zuwendungsbescheid vom BfN im November 2013. Die Projektlaufzeit ist insgesamt mit 5 Jahren vorgeschlagen, vorerst jedoch vom 15.11.2013 bis 30.06.2015 bewilligt. Für die Aufteilung der Projektaufgaben und Zuständigkeiten wurde mit dem DVL ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Zur Bearbeitung der Projektaufgaben (s.u.) wurde eine Vollzeitstelle bewilligt, die mit unserer langjährigen Mitarbeiterin Madlen Dämmig besetzt ist. Dr. Winfried Nachtigall ist Verantwortlicher für das Projekt und zudem Mitglied der Projektarbeitsgruppe des Gesamtprojektes. Zudem konnte nach intensiven Gesprächen im Rahmen des Projektes auch ein geländegängiges Dienstauto angeschafft werden, welches für die anstehenden Auf-

gaben im Projekt gebunden ist.

■ Projektorganisation und Partner

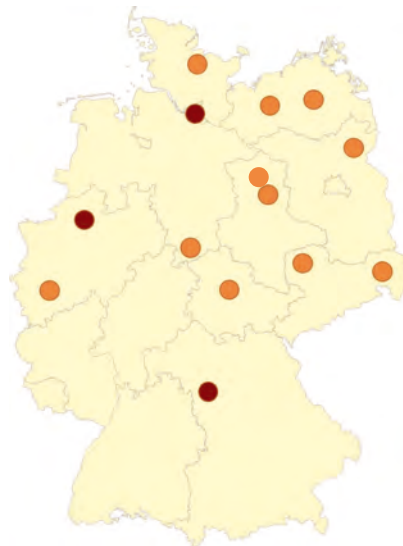
Das Projekt ist ein bundesweites Verbundvorhaben, welches vom BfN mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird. Zum Ansprechpartner, der im Auftrag des BfN für Durchführung und Abwicklung zuständig ist, wurde das Programmbüro im Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. ernannt.

Für die Erfüllung der Projektaufgaben sind insgesamt 13 Partner aktiv: Die fachliche Gesamtkoordination sowie die Gesamtberichts-pflicht obliegt dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL) als Projektträger. Die Deutsche Wildtierstiftung e.V. (DeWiSt)

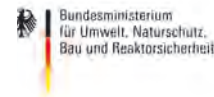


ist als Fachpartner für Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung des Gesamtprojektes zuständig. Als zweitem Fachpartner obliegt dem Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA) die Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Projektes.

Vor Ort setzen 10 Praxispartner aus 8 Bundesländern in insgesamt 11 Projektgebieten die Aufgaben des Gesamtprojektes um, beraten Landwirtschaftsbetriebe und Landnutzer und etablieren Praxismaßnahmen.



Projektförderer

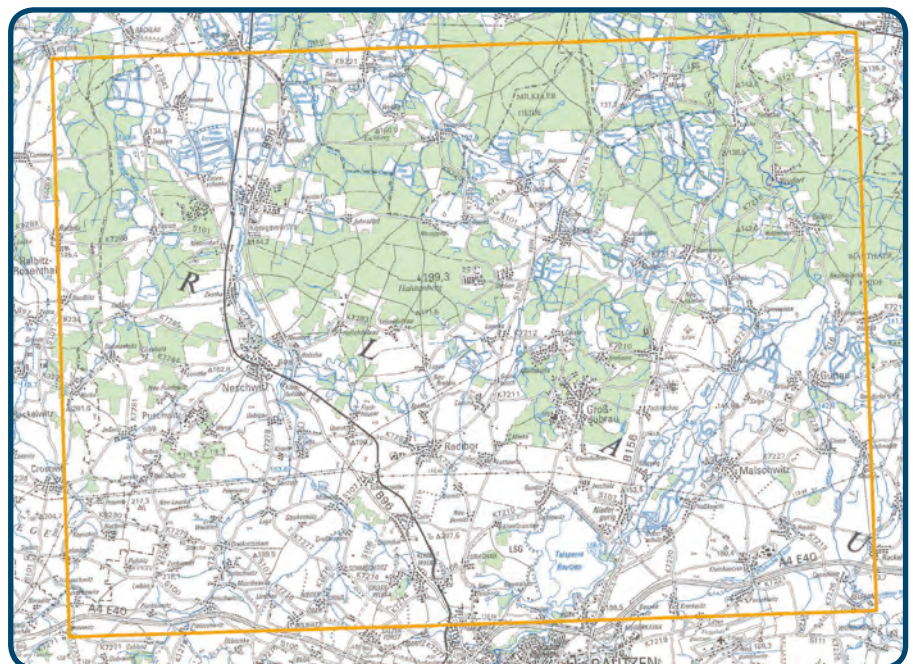


Fachpartner



■ Projektgebiet

Unser ostsächsisches Projektgebiet erstreckt sich zwischen Uhyst a. T. im Südwesten und Boxberg /O.L. im Nordosten (siehe Karte). Der gesamte nordöstliche Gebietsbereich ist Teil des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. Das 388 km² große Gebiet unterliegt einer naturräumlichen Zweiteilung: die Region des „Oberlausitzer Gefildes“ als typische offene Agrarlandschaft mit überwiegender Ackernutzung, einer reichen Ausstattung an Feldgehölzen und kleinen Siedlungen (südlicher Gebietsteil) und im Nordteil die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft mit einem höheren Waldanteil und ausgedehnten Teichgebieten. Mit derzeit 26 bis 33 Brutpaaren wird im Projektgebiet eine Siedlungsdichte von fast 8 Brutpaaren (BP) je 100 km² erreicht, die über dem landesweiten Durchschnitt von rund 5 BP je 100 km² liegt.



■ Aufgaben

Im Rahmen des Projektes soll für das Teilgebiet Ostsachsen ein umfassender Schutz des Rotmilans umgesetzt werden. Ziel ist es, die limitierenden Bestandsfaktoren im Projektgebiet zu erfassen, zu beschreiben und mit geeigneten Maßnahmen zu vermindern oder zu beheben.

In einem ersten Schritt wurden seit Januar 2014 bestehende Nester gesucht und dokumentiert, um diese dann zur Brutzeit auf Besatz und Bruterfolg zu kontrollieren. Im Rahmen der Erfassungen während der Brutsaison sollen die lokale Bestandsgröße sowie der Reproduktionserfolg ermittelt werden. Die im Projektgebiet vorgesehene Beringung der Jungvögel bietet die Möglichkeit, Aussagen zur Brutgröße und zum Aufzucherfolg durch direkte und zweifelsfreie Nestkontrolle zu erarbeiten. Hierfür arbeiten wir mit dem langjährigen Beringer Werner Gleichner (Trado) zusam-

men. In Ergänzung zu den neu zu erfassenden Daten stehen für Teilbereiche Daten aus 10 Jahren und länger zur Verfügung, so dass sich mittels Analysen und Bewertungen Aussagen zu Entwicklungstendenzen ableiten lassen.

Mit Unterstützung der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt konnten wir Verglasungsfolie als Nestbaumschutz zur Abwehr von Raubsäugern anschaffen. Mittels Wildkameras lassen sich Störungen und mögliche Verluste durch Nesträuber erfassen, um daraus Handlungsempfehlungen abzulei-

ten und weitere Abwehrmaßnahmen an Brutbäumen umzusetzen. Neben diesen Schutzbemühungen liegt der Schwerpunkt auf der naturschutzfachlichen Beratung von Landwirten und weiteren Landnutzern und der Umsetzung geeigneter rotmilanfreundlicher Maßnahmen. Die landesspezifischen Förderrichtlinien bieten hierfür u.a. eine geeignete Möglichkeit. Hierbei gilt es die artspezifischen Ansprüche und Verhaltensweisen,

insbesondere bei der Nahrungssuche und -aufnahme, den aktuellen Bewirtschaftungsformen und Nutzungszyklen gegenüberzustellen und daraus Behandlungsempfehlungen abzuleiten und Maßnahmevorschläge zu erarbeiten.

Die Ergebnisse und Erfordernisse, die sich aus der Projektarbeit ergeben, sollen an weitere Akteure des Rotmilanschutzes herangetragen und der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dies geschieht so-

wohl über die zentrale Öffentlichkeitsarbeit des Projektes als auch regionalspezifisch.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf unserer Homepage sowie auf den Internetseiten des BfN und des Gesamtprojektes:

- www.vogelschutzwarte-neschwitz.de/rotmilanprojekt.html
- www.biologischesvielfalt.de/bp_pj_rotmilan.html
- rotmilan.org



Monitoringaufgaben

■ Monitoring in den EU-Vogelschutzgebieten (SPA) und Wasservogel-Brutmonitoring

Im Jahr 2014 ist wieder in einer Reihe von SPA das jeweils im Abstand von ca. 6 Jahren stattfindende Grundmonitoring (GM) durchgeführt worden. In einigen Gebieten fand damit der 2. Durchgang des Monitorings seinen Abschluss, in einigen anderen wurde er in diesem Jahr begonnen. In neun SPA und einem weiteren Gebiet fand zudem das Wasservogel-Brutmonitoring (WVBM) statt. Eine vollständige Gebietserfassung (VG), welche jeweils im Abstand von 10-12 Jahren zu erfolgen hat, konnte in zwei Vogelschutz-

gebieten realisiert werden. Die Erfassungen sind in hoher Qualität durchgeführt worden. Allen, die daran mitgewirkt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Das Jahr 2015 wird für eine Reihe von Gebieten das zweite Erfassungsjahr des aktuellen Durchgangs des Grundmonitorings, des Wasservogel-Brutmonitorings bzw. der vollständigen Gebietserfassung sein. Für die beiden SPA „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ und „Elbaue und Teichgebiete bei Torgau“ ist der Beginn des 2. Durchgangs des Grundmonitorings geplant. Weiterhin soll in 5 SPA eine wiederholte vollständige Gebietserfassung stattfin-

den und in 10 Gebieten mit dem zweiten Durchgang des Wasservogel-Brutmonitorings begonnen werden. Für einen Teil der Gebiete konnten für das kommende Jahr bereits mögliche Mitarbeiter gewonnen werden. Der mitgeteilte Stand der Planungen für das Jahr 2015 hat allerdings noch vorläufigen Charakter.

Kontakt: Marko Zischewski, Tel. 035933-499993, Marko.Zischewski@smul.sachsen.de

Tabelle: Im Rahmen des SPA-Monitorings durchgeführte Erfassungen im Jahr 2014 und geplante Erfassungen im Jahr 2015 (GM Grundmonitoring, VG vollständige Gebietserfassung, WVBM Wasservogel-Brutmonitoring).

Gebiet	Größe	2014	2015
Spitzberg Wurzeln	226 ha	GM	-
Laußnitzer Heide	1439 ha	GM	-
Mittelgebirgslandschaft östlich Annaberg	1215 ha	GM	-
Bergbaufolgelandschaft Bockwitz	820 ha	GM, WVBM	-
Goitzsche und Paupitzscher See	1324 ha	GM, WVBM	-
Osterzgebirgstäler	1989 ha	GM	-
Laubwaldgebiete östlich Leipzig, einschl. Rohrbacher Teiche	2766 ha	GM, WVBM	-
Muskauer und Neustädter Heide	7657 ha	GM	-
Doberschützer Wasser	2420 ha	GM, WVBM	-
Dübener Heide	5595 ha	GM	-
Speicherbecken Borna und Teichgebiet Haselbach	52 ha	GM	GM
Fichtelberggebiet	1010 ha	GM	GM
Limbacher Teiche	8 ha	GM, WVBM	GM, WVBM
Geisingberg und Geisingwiesen	126 ha	GM	GM
Kahleberg und Lugsteingebiet	328 ha	GM	GM
Teiche nordwestlich Kamenz	83 ha	GM	GM
Weicholdswald	277 ha	GM	GM
Grünes Band	281 ha	GM	GM
Lobstädt Lachen	178 ha	GM	GM
Großhartmannsdorfer Großteich	293 ha	GM, WVBM	GM, WVBM
Linkselbische Bachtäler	1392 ha	GM	GM
Weidenteich und Syrau-Kauschwitzer Heide	452 ha	GM	GM
Teiche bei Zschorna	1506 ha	GM, WVBM	GM, WVBM
Teichgebiet Niederspree-Hammerstadt	1502 ha	GM, WVBM	GM, WVBM, VG
Vogtländische Pöhle und Täler	1845 ha	GM	GM
Spannteich Knappenrode	193 ha	GM	GM
Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda (O-Teil)	3795 ha	GM	GM
Erzgebirgskamm bei Satzung	2782 ha	GM	GM
Teiche und Wälder bei Mückenhain	655 ha	VG	VG
Waldgebiete bei Holzgau	1546 ha	VG	VG
Moritzburger Kleinkuppenlandschaft	3150 ha	-	GM, WVBM
Elbaue und Teichgebiete bei Torgau	8960 ha	-	GM, WVBM
Bergbaufolgelandschaft bei Hoyerswerda (W-Teil)	2271 ha	-	GM
Bergbaufolgelandschaft Haselbach	156 ha	-	VG
Bergbaufolgelandschaft Werben	480 ha	-	VG
Elsteraue bei Groitzsch	910 ha	-	VG
Seußlitzer Elbhügelland und Golk	861 ha	-	VG
Kohrener Land	964 ha	-	VG
Teichgebiet Döbra	141 ha	WVBM	-
Talsperre Pirk	153 ha	WVBM	WVBM
Teichgebiet Caminau	185 ha	-	WVBM
Teichgebiet Guttau	128 ha	-	WVBM
Talsperre Quitzdorf	779 ha	-	WVBM
Teichgebiet Pulsen-Koselitz	237 ha	-	WVBM
Eschefelder Teiche	87 ha	-	WVBM
Mulde, Altwässer nördlich Altenburg	15 ha	-	WVBM
Wernsdorfer Teiche	367 ha	-	WVBM
Rückhaltebecken Stöhma	161 ha	-	WVBM

■ Deutschlandweite Erfassung von Goldregenpfeifer und Kiebitz

Nach der letzten abgestimmten Erfassung des Goldregenpfeifers 2008 erfolgt am 11./12.10.2014

wieder eine solche Zählung der Rastbestände, in die dieses Mal auch der Kiebitz konsequent einbezogen werden soll.

Wir bitten hierfür um breite Mitarbeit.

Kontakt: Klaus-Henry Tauchert (Tel. 035933/499992, Klaus-Henry.Tauchert@smul.sachsen.de).

■ Internationale Wasservogelzählung

Anfang des Jahres 2014 erschien der neue Bericht zur Wasservogelzählung in Sachsen (s. Bild), in dem die Ergebnisse der Saison 2011/2012 zusammengestellt sind. Der Bericht wurde an die beteiligten Zähler versandt und steht zudem den Behörden und weiteren Interessenten als Informationsquelle zur Verfügung. Die Zahl der gedruckten Exemplare ist begrenzt. Der Bericht ist aber als Download auf der Internetseite www.vogelschutzwarte-neschwitz.de zu finden. Zudem wurden die Zählergebnisse der Saison 2012/2013 dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zur Verwendung

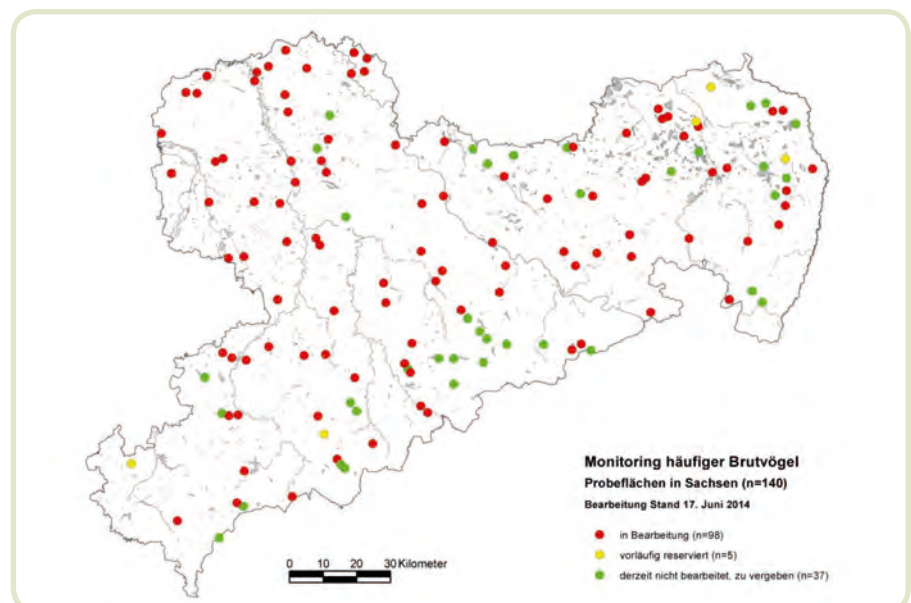
im nationalen und internationalen Rahmen zur Verfügung gestellt und auch dem LfULG übergeben. Der Bericht über diese Ergebnisse befindet sich in Vorbereitung. Im September startete die neue Zählperiode. In der Besetzung der Zählgebiete hat es keine wesentlichen Veränderungen gegeben. Die Regionalkoordination in der Region Leipzig übernahm das NABU-Naturschutzzentrum (NSI) Leipzig (Leitung: Thomas Krönert). Wir danken Herrn Gerhard Fröhlich sehr herzlich für seine langjährige Tätigkeit als Regionalkoordinator! Er wird dem NSI mit seinen Erfahrungen künftig unterstützend zur Seite stehen.



■ Monitoring häufiger Brutvögel

Im Jahr 2014 waren im Rahmen dieses Monitoringmoduls 97 Probeflächen vergeben, von denen – wie in den vergangenen Jahren – sicher die meisten in guter Qualität bearbeitet wurden. Somit konnte in diesem Jahr eine weitere Steigerung der Flächenvergabe erreicht werden. Die Zahl der bearbeiteten Probeflächen in Sachsen hat sich in den letzten vier Jahren etwa verdreifacht (siehe Diagramm). Allen Mitarbeitern sei für ihre Mitwirkung herzlich gedankt! Bearbeiter für die noch nicht vergebenen Flächen werden weiterhin gesucht (Kontakt: Klaus-Henry Tauchert, Tel. 035933/499992, Klaus-Henry.Tauchert@smul.sachsen.de). Die räumliche Verteilung der vergebenen und noch nicht vergebenen Probeflächen in unserem Bundesland ist aus der beigefügten Karte zu ersehen.

Am 28.06.2014 fand in der Vogelschutzwarte ein Workshop zum Monitoring häufiger Brutvögel statt, an dem 20 Personen teilnahmen. Es ging dabei vor allem um die Auswertung der Erfassungen. Die Veranstaltung fand eine positive Resonanz. Weitere Workshops dazu sind geplant.



weitere Projekte

■ Überleitungsprojekt Bodenbrüterschutz im Freistaat Sachsen

Zum 30. November 2013 endete die Erprobungsphase des Bodenbrüterschutzprojektes. Von 2009 bis 2013 wurden im Bodenbrüterschutzprojekt des Freistaates Sachsen nutzungintegrierte Artenschutzmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen erprobt und weiterentwickelt. Zielarten waren hierbei Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche. Die Erprobung erfolgte vorrangig in 15 definierten Projektgebieten, in denen mit Abschluss von Gestattungsverträgen zwischen Landnutzern und dem LfULG geeignete

Maßnahmen umgesetzt wurden. Mit den gewonnenen Erkenntnissen konnten z. B. Empfehlungen für die Optimierung bestehender und zukünftiger Förderinstrumente gegeben werden.

Das nunmehr vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie initiierte Übergangprojekt vom 15.03.2014-31.05.2015 soll mit

- der Erprobung der Schulung von geeigneten Multiplikatoren,
- der wissenschaftlichen Begleitung der schwerpunktmäßig im Agrarraum liegenden Umset-

zung von Vogelschutzmaßnahmen,

- der ersten Identifikation zukünftig geeigneter Kernflächen sowie
- der übergangsmäßig weiteren Begleitung von Artenschutzmaßnahmen für Rebhuhn und Kiebitz mit Gestattungsverträgen

und mit weiteren Schritten die Beantragung eines drittmittelfinanzierten Bodenbrüterschutzprojektes zur Entwicklung geeigneter Kernflächen vorbereiten.

■ Linientaxierung Königsbrücker Heide

Basierend auf dem sächsischen Monitoringkonzept und dem damit verbundenen 6-jährigen Erfassungs-/Wiederholungsturnus, haben wir im Auftrag der Fachhochschule Bernburg und dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie in diesem Jahr mehrere Linientaxierungen im Bereich der Königsbrücker Heide durchgeführt. Beeindruckend waren neben dem wiederholten und fließenden Wechsel von Lebensräumen und dem damit verbundenen Arteninventar, z. B. die hohe Zahl von schnurrenden Ziegenmelkern im Bereich der Offenflächen.

■ Erarbeitung von Lehrmaterial zum Thema Artenschutz Weißstorch

Für die Ausbildung an landwirtschaftlichen Fachschulen haben wir im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie anwendungsbereites Lehrmaterial zum Thema erarbeitet. In 6 Modulen wie z. B. Derzeitige Situation, Rechtliche Grundlagen oder Möglichkeiten der Landwirtschaft, wird



Ginsterblüte Anfang Mai im Bereich der Königsbrücker Heide

Wissenswertes rund um das Thema Artenschutz Weißstorch mit allen Querbezügen aufgearbeitet und mit vielfältigen Materialien zur konkreten Anwendung im Lehrunterricht untersetzt.

■ Krähenprojekt

Das im vergangenen Jahr gestartete Gemeinschaftsprojekt der Universität Uppsala (Dr. Jochen Wolf), dem Max-Planck-Institut Radolfzell (Prof. Dr. Martin Wikelski) und unserem Förderverein zur Aufklärung von genetischen Grundlagen der Artbildung und Hybridzonensstabilität von Nebel- und Raben-

krähe wurde in diesem Jahr mit Untersuchungen und Arbeiten insbesondere im Chemnitzer Raum fortgesetzt. Hierbei unterstützten tatkräftig vor Ort Dieter Kronbach, Jens Voigt und Thomas Hallfarth, denen dafür ein herzliches Dankeschön gilt.



■ Konzeption von Weißstorchschutzmaßnahmen und deren Umsetzungsmöglichkeiten durch Dritte

Das im letzten Jahr begonnene Projekt des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wird nach der grundlegenden Konzeption von Maßnahmen zur Lebensraumentwicklung und -aufwertung für den Weißstorch in 7 sächsischen Haupträumen fortgeführt. In der aktuellen Bearbeitung stehen die flächenkonkrete Auswahl und Abstimmung von geeigneten ver-

bessernden Maßnahmen in den festgelegten Haupträumen im Vordergrund, die aus dem umfangreichen und grundlegenden Maßnahmenkatalog des Naturschutzinstituts Dresden (NSI) fortgeschrieben sind.

■ Leitungsausbau und Großvögel

Im Auftrag des Energieversorgers 50hertz und dem Planungsbüro Förster Berlin haben wir die Erfassung und Bewertung von Großvogelvorkommen in einem Leitungsbereich im Landkreis Bautzen aktiv unterstützt. Für die im Zuge

des Ausbaus notwendigen Ersatzmaßnahmen konnten wir unsere Erfahrungen einbringen und intensiv beraten.



Vogelschutz und Öffentlichkeitsarbeit

■ Artenschutzprogramm Flußseeschwalbe

Der im letzten Jahr vom zuständigen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie bewilligte Bau eines Brutflusses im Brösaer Teich Guttau (Förderrichtlinie Natürliches Erbe) ist von der beauftragten Fa. Oberlausitzer Holzgestaltung im Winter ausgeführt worden. Und war gleich im ersten Jahr ein voller Erfolg! Unter Wertung von Um- und Spätansiedlungen ist von einem Brutbestand von 20 Brutpaaren mit rund 30 Jungvögeln auszugehen.

Wir danken an dieser Stelle dem Fischwirt Klaus Funke für seine Zustimmung sowie den Kollegen von Landesamt und Biosphärenreservat für die Zusammenarbeit.



■ Unterstützung des Fischadler

Im Rahmen einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme unterstützt das Landesamt für Straßenbau und

Verkehr, Niederlassung Bautzen die Sicherung von Eigenansiedlungen des Fischadlers. An bisher zwei Standorten konnten mit Hilfe des Energieversorgers Enso entsprechende Nistkörbe montiert werden, die sofort angenommen wurden und aus denen noch in diesem Jahr insgesamt 5 Jungvögel ausgeflogen sind.

Alle Abstimmungen und Absprachen mit Artspezialisten, Behörden, Energieversorger und Landnutzern einschließlich der Umsetzung lagen in den Händen des Fördervereins.





■ Fachveranstaltung Spechte in Sachsen

Auf Einladung von Förderverein mit seinen Fachverbänden VSO und NABU und der BfUL/Vogelschutzwarte fand am 15. März 2014 in der Vogelschutzwarte die Fachveranstaltung „Spechte in Sachsen“ statt. Mehr als 50 Personen aus ganz Sachsen vom Vogtland bis zur Neiße verfolgten im vollbesetzten Vortragsraum die Darstellungen der Referenten. Thematisch reichten die Ausführungen von „Spechte in Sachsen - Verbreitung, Dichte und Biologie“ über „Die Bedeutung der sächsischen EU-Vogelschutzgebiete für den Schutz einiger Spechtar-

ten“, „Grünspecht und Wendehals - Zwei Ameisenjäger unter den Spechten mit unterschiedlichem Erfolg“? bis hin zu „Phänologie und Nachweismöglichkeiten von Spechten“. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer Videovorbereitung zu „Lebensbilder unserer Spechtarten“, bis eine Exkursion im Schloßpark den Tag beschloss.

■ Jubiläum 20 Jahre Naturschutzstation und 15 Jahre Vogelschutzwarte

Am 06. Juni 2014 begingen die Naturschutzstation und die Vogelschutzwarte Neschwitz Jubiläen ihrer Gründung bzw. Wiedereinrichtung. Den Start machten die Neschwitzer Kindergartenkinder, die Vertretern der Einrichtungen herzliche Wünsche mit Gesang und Spiel überbrachten. Den Einladungen folgten u.a. Herr Staatssekretär Dr. Jaeckel, Herr Landrat Harig, die Landtagsabgeordneten Herr Schiemann und Mikwauschk sowie Beigeordnete Frau Weber, die gemeinsam mit weiteren Gästen Grußworte und Glückwünsche überbrachten und den Ausführungen auf der naturkundlichen Parkführung lauschten. Im Nachmittagsprogramm wurden dann weitere Beschreibungen zu Rückblick und Zustand der Neschwitzer Einrichtungen gegeben, ein buntes Kinderprogramm war angeboten, bis der Tag mit einer geführten Abendexkursion ausklang.



Erreichbarkeiten

Förderverein

Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V., Geschäftsstelle, Park 4, 02699 Neschwitz, Tel.: 035933 179862, Fax: 035933 179863, E-Mail: foerderverein@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Vorstand

E-Mail: vorstand-verein@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Mitarbeiter

Madlen Dämmig - Tel.: 0151 26818299, E-Mail: madlen.daemmig@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Alexander Eilers - Tel.: 0152 31730329, E-Mail: alexander.eilers@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Dr. Winfried Nachtigall - Tel.: 0177 2313841, E-Mail: winfried.nachtigall@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Jan-Uwe Schmidt - Tel.: 0151 26818298, E-Mail: jan-uwe.schmidt@vogelschutzwarte-neschwitz.de

Internet

www.vogelschutzwarte-neschwitz.de oder www.vogelschutzpavillon.de

Vogelschutzwarte

Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft, Sächsische Vogelschutzwarte, Park 2, 02699 Neschwitz, Tel.: 035933 499990, E-Mail: vogelschutzwarte-neschwitz@smul.sachsen.de

Mitarbeiter

Klaus-Henry Tauchert - Tel.: 035933 499992, E-Mail: klaus-henry.tauchert@smul.sachsen.de

Dr. Joachim Ulbricht - Tel.: 035933 499991, E-Mail: joachim.ulbricht@smul.sachsen.de

Marko Zischewski - Tel.: 035933 499993, E-Mail: marko.zischewski@smul.sachsen.de

Internet

www.vogelschutzwarte-neschwitz.de



Der Grünspecht (Picus viridis) ist Vogel des Jahres. Bei der Suche nach Ameisen kann man den sogenannten „Erdspecht“ auch häufig am Boden beobachten.



Fische als Brautgeschenke. Was der Ornithologe Winfried Nachtigall hier im Bild festhielt, ist das übliche Werben um ein Weibchen. Das Männchen bringt den Fisch, und die Frau entscheidet dann über die Brutstelle. In Brösa gibt es viel Nachwuchs. Foto: Winfried Nachtigall

Flusseeeschwalben fühlen sich wohl in Brösa

Guttau

Ein Experiment des Fördervereins der Vogelschutzwarte hat Erfolg. Eine Plattform mitten im Teich ist das neue Zuhause der Vögel.

VON KERSTIN FIEDLER

Wenn Winfried Nachtigall über die Flusseeeschwalben auf dem Brösaer Teich in der Guttauer Teichgruppe mitten im Biosphärenreservat spricht, freut er sich. Denn dort haben sich in diesem Jahr mittlerweile rund 30 Brutpaare auf einer Plattform eingefunden, wo sie auch gebrütet haben. Das sogenannte Brutfloß entstand erst im April dieses Jahres.

Winfried Nachtigall ist nicht nur Ornithologe, sondern auch Geschäftsführer des Fördervereins der Vogelschutzwarte Neschwitz. Eine Untersuchung zur Flusseeeschwalbe hat ergeben, dass der Bestand dieser Vogelart nicht nur immer weiter zurückgeht, sondern sogar stark gefährdet ist. In Sachsen sollen sich nur noch etwa 100 bis 200 Brutpaare befinden, die sich auf wenige Standorte beschränken. Flusseeeschwalben sind Zugvögel, die sich zwischen April und September in Deutschland und eben auch in Sachsen aufhalten. Sie brüten an Flüssen, Teichen oder auch an Kies- oder Tagebauseen. Untersucht wurden dabei der Bärwalder See, der Stausee Quitzdorf oder der Tagebausee Lohsa II. Dort nutzen die Vögel zum Brüten gern kleine Kies- oder Sandbänke. „Doch gerade bei den Tagebauseen weiß man heute noch nicht, wie weit sie noch steigen und ob dann diese kleinen Inseln erhalten bleiben“, sagt Winfried Nachtigall.

Deshalb haben die Ornithologen auf dem Tauerwiesenteich bei Förstgen im benachbarten Kreis Görlitz 1998 erstmals versucht, eine Plattform für die Schwalben zu installieren, auf der sie brüten können. Bereits ein Jahr später wurden 55 Brutpaare gezählt. Vier Jahre lang zog die Seeschwalbenkolonie dann an den Bärwalder See um. Doch es kam ein Problem auf. Waschbär und Mink holten sich die Jungen am Tauerwiesenteich. Und seit 2012 gehört auch der Uhu zu den Feinden des Flusseeeschwal-



Mitten im Brösaer Teich und vom Aussichtsturm am Ufer gut zu beobachten ist das sogenannte Brutfloß für die Flusseeeschwalbe.

Foto: SZ/Uwe Soeder

ben-Nachwuchses. „Wir wollten es erst nicht glauben. Aber eine Nachtsichtkamera hat das Geschehen festgehalten“, sagt Winfried Nachtigall. Beobachtet haben dies Werner Klauke von der Fachgruppe Ornithologie Niesky und Mitarbeitern der Verwaltung im Biosphärenreservat. Waren es 2011 noch rund 190 Brutpaare, so ging der Bestand ein Jahr später auf 100 zurück, 2013 waren es nur noch 60 Paare. Es gab keine Jungvögel mehr. Der Uhu frisst einfach alles, sagt Nachtigall schulterzuckend. Selbst größere Vögel wie der Bussard hätten da keine Chance.

Um nun die Brutkolonien weiter räumlich zu verteilen, entstand in Absprache mit dem Biosphärenreservat und dem Landesamt für Umwelt und Geologie als Fördermittelgeber die Idee, eine solche Plattform als Brutfloß im Brösaer Teich inmitten der Guttauer Teichgruppe zu errichten. Der Grund, warum es gerade dieser Teich sein sollte, ist einfach. Hier steht am Ufer ein Besucherturm, von dem aus der Blick über das gesamte Gewässer geht. So können die Vögel beobachtet werden. Und wenn alles so klappt wie gehofft, und die Brutplattform gut angenommen wird, könnte sie auch auf anderen Gewässern aufgestellt werden. Mit dem Erfolg dieses

ersten Jahres ist Winfried Nachtigall sehr zufrieden. Deshalb soll in Zusammenarbeit mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Diehlsa eine Insel gesichert werden. Außerdem soll die Plattform im Tauerwiesenteich saniert werden. Und zwar so, dass sie vor räuberischen Angriffen geschützt ist. So wie die im Brösaer Teich. Winfried Nachtigall lobt rückblickend vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Behörden, dem Teichwirt Klaus Funke und der ausführenden Firma Ola-Ho aus Sohland. „Da wir keinen richtigen Winter hatten, war der abgelassene Teich nicht zugefroren. So war es schwer, das Bauwerk zu errichten“, sagt Nachtigall. Mitarbeiter von Ola-Ho haben mitten im Matsch einen Weg geschaufelt, so dass Ende Februar der Boden so weit getrocknet war, um alles aufzubauen. Es wurden pflegeleichte Abweiserbleche als Marderschutz angebracht. Eine Bretterkante schützt die Jungtiere davor, herunterzufallen. Der Boden der Plattform besteht aus zwei Kiesschichten, grob und fein. Firstziegel wurden abgelegt als Sonnenschutz. Und bereits Anfang Mai wurden die ersten Zuzügler beobachtet. Neben der Flusseeeschwalbe auch Lachmöhwen und vereinzelt sogar die seltene Zwergseeeschwalbe.

Beitrag Sächsische Zeitung Bautzen am 04.08.2014

Alle Rechte vorbehalten. © Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co KG. Jegliche Nutzung oder Veröffentlichung sowie die Weitergabe an Dritte bedarf einer vorherigen ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung durch die Abteilung Dokumentation/ Redaktionsarchiv des DD+V (Mail: sz.archiv@dd-v.de oder Tel. 0351 – 4864 2483)

Für Sie
vor Ort

Redakteurin für Großdubrau,
Königswartha, Malschwitz,
Neschwitz, Puschwitz,
Radlbor und Weißenberg



KERSTIN FIEDLER
Telefon 03591 49505016
E-Mail fiedler.kerstin@dd-v.de

Redakteurin für Hochkirch
und Kubschütz



MADELEINE SIEGL-MICKISCH
Telefon 03591 49505005
E-Mail siegl-mickisch.madeleine@dd-v.de



Majestätisch erhebt sich der Rote Milan in die Lüfte. Die Greifvogelart ist etwas größer als der Schwarze Milan. Doch beide müssen geschützt werden. Immerhin brütet die Hälfte aller der Welt vorkommenden Milane in Deutschland. Ein neues Projekt soll helfen.

Neues Projekt für Greifvogel-Schutz

Neschwitz
Rot- und Schwarzmilane sind beeindruckende Tiere. Madlen Dämmig kümmert sich um sie. Und hofft dabei auf Hilfe.

VON KERSTIN FIEDLER

Majestätisch zieht er seinen Weg am Himmel. Einen Rotmilan zu beobachten, ist beeindruckend. Damit das auch weiter möglich ist, setzen sich Leute wie Madlen Dämmig für den Schutz des Greifvogels ein. Als Mitarbeiterin des Fördervereins sächsische Vogelschutzwarte in Neschwitz betreut sie das Projekt Rotmilan – Land zum Leben. Es geht darum, dem Rotmilan zu helfen, besser zu leben. Immerhin brüten in Deutschland die Hälfte aller Rotmilane weltweit. „Deshalb haben wir auch eine besondere Verantwortung gegenüber der Vogelart, deren Zahl von 1994 bis 2005 zurückgegangen ist“, sagt Madlen Dämmig. Wenn in Deutschland etwas nicht stimmt, ist die Art weltweit gefährdet. Seit Ende 2013 gibt es das neue Förderprojekt, bei dem Bestände überwacht, Landwirte beraten und praktische Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Insgesamt gibt es in Deutschland elf Projektgebiete, zwei davon in Sachsen. Das Gebiet, das Madlen Dämmig bearbeitet, ist rund 388 Quadratkilometer groß. Es beginnt im Westen nahe Kalbitz-Rosenthal,

im Süden grenzt die Talsperre Bautzen, im Osten sind es die Guttauer Teiche und im Norden der Knappensee. In den ersten Monaten ging es um die Bestandserfassung. „Der Schwarzmilan brütet eher in Teichgebieten wie im Biosphärenreservat. Der Rotmilan bevorzugt offene Feldflure und Gehölze“, sagt Madlen Dämmig. Nahe Schmochtitz waren beide Arten dicht beieinander zu beobachten. In einer Baumreihe von Pappeln brüteten sowohl Rot- als auch Schwarzmilane. Letzterer ist jetzt fast gar nicht mehr zu sehen, er ist schon in den Süden Richtung Südspanien, Nordafrika, Gibraltar gezogen. Bei den Rotmilanen gibt es auch einige Überwinterer. Die findet man zum Beispiel in Nordwestsachsen.

Im Winter haben Madlen Dämmig und weitere Helfer zunächst einmal den Nestbestand aufgenommen, bevor ab April gezählt wurde, wie viele davon dann auch besetzt waren, ob dort dann auch gebrütet wurde und wie viele Jungtiere es gab. „Gleichzeitig haben wir uns angesehen, wie die Landnutzung ringsherum war. Das Nahrungsangebot hängt oft vom Durchkommen der Jungvögel ab“, sagt Madlen Dämmig. Hier soll erforscht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen Nestnutzung und Nahrungsangebot gibt. Die Milane bleiben ihren Revieren und wenn möglich auch ein Leben lang ihrem Partner treu. In diesem Jahr wurden beim Rotmilan 26 bis 34 Brutpaare gezählt, von denen 20 erfolgreich waren. Beim Schwarzmilan gab es 44 bis 50 Brutpaare, 27 mit Nachwuchs.

Neben der fehlenden Nahrung – Milane sind eigentlich Aasfresser, bevorzugen aber auch Kleintiere wie Mäuse oder Kleinvögel, vergreifen sich am Hausgeflügel oder am Fisch in den Teichen – ist auch die Frage der Feinde der großen Vögel zu betrachten. Die Nester sind zwar oft in großer Höhe gebaut. Sie sind aber lichterliche Nestbauer, schleppen sich auch Müll mit rein. „Gefährlich werden die blauen Bindfäden aus der Landwirtschaft, da können sich schon die Jungtiere dran aufhängen“, weiß Madlen Dämmig. Doch zunehmend gibt es einen natürlichen Feind. Der Waschbär schafft es, an den Bäumen nach oben zu klettern. Deshalb haben die Naturfreunde eine Variante gefunden, die so rutschig ist, dass der Waschbär nicht nach oben klettern kann. Ein Aufkleber erläutert, wozu die Schutzfo-

lie gut ist. Nach der Brutzeit wird sie wieder abgenommen und ist im nächsten Jahr wiederverwendbar.

All diese vorbereitenden Untersuchungen sind aber nur der Anfang von wichtigen Vorhaben. „Jetzt werden wir an die Landwirtschaftsbetriebe herantreten, um mit ihnen gemeinsam Maßnahmen zu finden, die dem Schutz des Milans nutzen, die Landwirtschaft dennoch nicht zu stark elementieren“, sagt Madlen Dämmig. Dabei soll zunächst mit Agrargenossenschaften gesprochen werden, die sich schon beim Bodenbrüterprojekt eingebracht haben. „Dort ist das Verständnis größer, wenn wir unsere Argumente bringen“, so Madlen Dämmig.

– Auf ein Wort

web www.vogelschutzwarte-neschwitz.de



Madlen Dämmig vom Förderverein der Vogelschutzwarte Neschwitz, nimmt die Folie, die verhindern soll, dass der Waschbär in die Milan-Nester kommt, wieder ab. So erholt sich der Baum wieder.

Foto: SZ/Weisleder

AUF EIN WORT

Überzeugungsarbeit für den Milan



KERSTIN FIEDLER
über das Projekt zum Schutz der Vögel

Wussten Sie, dass die Hälfte aller Rotmilane auf der ganzen Welt in Deutschland brütet? Das ist schon beeindruckend. Denn wenn hier die Zahl der Vögel zurückgeht, betrifft das nicht nur Deutschland. Deshalb ist es gut, dass für den Schutz dieser imposanten Tiere ein Projekt gefördert wird.

Doch wie das so ist mit Projekten: Meist gehören zwei Seiten dazu. Die eine Seite, die es vorbereitet und umsetzt. Und die andere Seite, die das Verständnis für praktische Maßnahmen aufbringt. Und wie so oft sind es auch beim Rotmilan auf der einen Seite die Vogelschützer und auf der anderen Seite die Landwirte. Es ist wichtig, dass die Erfahrungen der Ornithologen so mit Fakten unteretzt sind, dass auch die Landwirte es gut finden, sich mit Veränderungen in das Projekt einzubringen. Sei es, dass die Fruchtfolge auf den Feldern überdacht wird oder gerade der Baum im Waldstück, der zum Holzverkauf gefällt werden sollte, eben doch stehenbleibt – weil sich dort ein Milanest befindet. Die Ornithologen habend da viel Überzeugungsarbeit vor sich. Aber in einem fairen Miteinander kann es gelingen, dass die Landwirte Verständnis für den Naturschutz aufbringen.

mail Fiedler.Kerstin@dd-v.de

Beitrag Sächsische Zeitung Bautzen am 19.08.2014

Alle Rechte vorbehalten. © Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co KG. Jegliche Nutzung oder Veröffentlichung sowie die Weitergabe an Dritte bedarf einer vorherigen ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung durch die Abteilung Dokumentation/ Redaktionsarchiv des DD+V (Mail: sz.archiv@dd-v.de oder Tel. 0351 – 4864 2483)

